

# Keramikobjekte: Damen in Blech und Frauen in Öl

Julia Kleiner-Steger und Elly Haebler-Hamer in der «Gerbe», Maschwanden

Auch eine kleine Gemeinde wie Maschwanden kann ein lebhaftes Kulturleben entwickeln, wenn die entsprechende Initiative zum Tragen kommt. Die aktuelle Ausstellung mit Öl- und Acrylmalereien von Elly Haebler und mit Kleinskulpturen aus Blech und Keramik sowie keramischen Objekten in Rakutechnik von Julia Kleiner-Steger ergänzen sich zu einer spannenden Ausstellung im grosszügigen Saal der Maschwander «Gerbe». Beide Künstlerinnen sind in Maschwanden zu Hause und leben gerne im malerischen Reussdorf.

VON ANNEMARIE STÜSSI

Sowohl Julia Kleiner-Steger als auch Elly Haebler-Hamer sind in der Region keine Unbekannten und haben einzeln schon verschiedentlich in Ämtler Galerien ihre Arbeiten gezeigt. Gleichwohl bedeutet die Maschwander Ausstellung – mit viel Engagement organisiert von Liselotte Dietrich-Sigrist – eine Überraschung, denn das Zusammenspiel der sehr unterschiedlichen Werkgruppen ergibt ganz neue Aspekte und ermöglicht überraschende Bezüge.

## Der Mensch im Mittelpunkt

Es sind fast durchwegs Frauengestalten, welche Elly Haebler in ihren Bildern einfängt. Frauen, die etwas Typisches und Unverwechselbares besitzen, welches die Künstlerin fasziniert und zur bildlichen Darstellung animiert. Gleichwohl sind diese Bilder keine eigentlichen Porträts, denn immer ist es auch das allgemein Menschliche, ist es ein bestimmter Typ oder eine bestimm-

te Befindlichkeit, welche sie ausdrücken will und kann. Meistens sind es Ruhepositionen, die Situation beim Lesen, Nachdenken oder auch Lernen. Letzteres mag besonders für die jungen, noch halb kindlichen Frauen gelten, wozu die Tochter der Künstlerin gelegentlich Modell stand.

Zu den Merkmalen von Elly Haebler Malerei gehören die lebhaften, aber nie grellen Farben. Oft ist es ein frisches Grün, sind es sanft leuchtende Rotakzente, aber auch weiche Blau- oder Brauntöne, die ihre Gestalten charakterisieren und ihnen eine verhaltene Intensität verleihen.

Konzentration ist ein Stichwort, welches die Arbeiten der Malerin kennzeichnet, und es versteht sich von selbst, dass diese Konzentration sich sowohl auf das dargestellte Sujet als auch auf die Arbeitsweise von Elly Haebler bezieht.

Die Bilder haben etwas sehr Ansprechendes und Sympathisches an sich, obwohl die Künstlerin mit Sicherheit keine «schönen», sondern vielmehr wahre Bilder malen möchte. So schreckt sie auch durchaus vor kräftigen nackten Füßen oder knöchigen Händen nicht zurück und verleiht ihren Gestalten dadurch etwas Erdnahes und Lebendiges. Aber da ist immer auch die Kontemplation, das Einssein von Körper und Geist, die nach innen gewandte Haltung. «Meine jetzigen Bilder zeigen Frauen und Mädchen, Momentaufnahmen in einem Augenblick, da sie in sich ruhen, innehalten. Mich interessiert es, wie sie sich fühlen und ich identifiziere mich mit ihnen», sagt die Künstlerin über ihre Arbeit.

Von speziellem Reiz sind die Rückenansichten junger Frauen, welche auch ohne den Einbezug der Physiognomie eine ausgeprägte Persönlichkeit ausstrahlen.

Abwechslungsweise malt die Künstlerin mit Öl- oder Acrylfarben und findet in jedem Werkstoff eine besondere Aussagekraft. Allerdings schätzt sie zur Zeit die Tiefenwirkung, welche durch das Öl erzielt wird, besonders.

Sehr harmonisch sind die Zeichnungen, die einerseits Spontaneität und andererseits eine gekonnte Komposition ausdrücken und keineswegs als Vorstudien, sondern vielmehr als in sich geschlossene kleine Werke gewertet werden können.

## Raku-Keramik und rostiges Blech

Das Erdnahe von Julia Kleiner-Keramikobjekten basiert vermutlich auf den verhaltenen anthrazitfarbenen Erdtönen und den in sich geschlossenen und fast archaischen Formen, welche ihre Vasen, Kerzenständer und abstrakten Objekte kennzeichnen. Sparsam angebrachte Glasuren setzen Akzente und beleben die eher dunkeln Flächen, verleihen ihnen Spannung und Rhythmus. Zuweilen sind es Linien oder «Spinnennetze», die sich auch auf gewissen Steinen finden, welche die Künstlerin zu ihren Ausgestaltungen inspiriert haben. Besonders schön wirken die langgezogenen, mehrheitlich von einem dunkelgrauen Farbton geprägten Vasen, wenn eine einzelne Rose oder aber ein herbstlicher Zweig darin eingestellt ist. Gleichwohl besitzen diese Vasen auch als reine Objekte eine kraftvolle Ausstrahlung.



Julia Kleiner-Steger und Elly Haebler-Hamer stellen in Maschwanden aus. (Bild amst.)

## Elegante Damen in Rost

Es ist absolut verblüffend, wie die Künstlerin aus stark rostigem Blech, welches sie gekonnt formt oder zuweilen sogar in der vorgefunden Verformung belässt, Frauengestalten formt und eine anmutige Wirkung erzielt. Kleine Köpfe aus Keramik, sparsame Accessoires und ein Keramiksockel, welcher den duftigen Damen (und gelegentlich auch Herren) Standfestigkeit verleiht, vervollkommen die Kleinskulpturen, in denen formale Grazie und die Herbheit des Materials sich zu einer zauberhaften Einheit verbinden.

Wie uns Julia Kleiner erzählt, fand sie das Material auf einer grossen Deponie in Frankreich und lässt sich vom differenzierten Oberflächen- und Formenspiel für ihre fast schwebenden Figuren inspirieren. Im Hinblick auf die

nahende Weihnachtszeit sind auch zwei Engel entstanden, die zwar nichts von Glitzer und Glanz versprühen und trotzdem etwas Überirdisches ausstrahlen.

Von ganz besonderer Kraft und Schönheit ist eine grosse, kugelförmige Bodenvase, die von einer Art Keramikschuppen übersät ist und in ihrer herben Harmonie vermutlich einen ganzen Raum prägen kann.

Die Ausstellung dauert bis 25. November (Finissage). Vernissage: Freitag, 16. November, 18 bis 21 Uhr. Finissage: Sonntag, 25. November, 17 bis 20 Uhr. Öffnungszeiten: Freitag, 17 bis 20 Uhr, Samstag, 14 bis 19 Uhr, Sonntag, 13 bis 17 Uhr, Mittwoch, 17 bis 19 Uhr. Der Eintritt ist selbstverständlich gratis. Auch Besucherinnen und Besucher, die nur schauen wollen, sind willkommen!